

Gartenhinweise 2026

Monat August

Liebe Gartenfreunde,

wusstet ihr schon, dass nicht Kühe, Schweine und Hühner die wichtigsten Tiere auf der Welt sind, sondern Bienen und Regenwürmer? Bei den Bienen sind ja die Wildbienen in der Mehrheit und die einzelnen Arten haben auch nur einen begrenzten „Auftritt“, um für den Nachwuchs zu sorgen. Ganz nebenbei sorgen sie auch dafür, dass wir in unseren Gärten etwas ernten können. Die Regenwürmer sorgen durch ihre Ausscheidungen für die nötigen Nährstoffe im Boden und lockern ihn auf. Sorgen wir also für genügend angetrocknetes, organisches Material auf den Beeten, damit die Regenwürmer „arbeiten“ können und genügend gesunde Gartenerzeugnisse geerntet werden.

Meine Gurkenpflanzen im Gewächshaus belohnen mich schon eine Weile mit einem reichlichen Angebot an Früchten. Jetzt darf man aber mit der Pflege nicht nachlassen, denn gerade im Juli/August benötigen auch die Gurken reichlich Wasser und auch Dünger. Für die Düngergabe ist ein reifer Kompost oder ein organischer Gemüsedünger, z.B. AZET Gartendünger v. Neudorff, die richtige Wahl.

Jetzt aber aufpassen, denn der **Echte Mehltau** zeigt sich vor allen Dingen bei schönem Wetter, als abwischbarer, weißer Belag auf der Oberseite der Blätter. Abhilfe kann eine Vollmilch-Wasser-Mischung (1:8), mehrmals pro Woche auf die Pflanzen gesprüht, schaffen. Die Pflanze wird gestärkt und stoppt den Pilz, was auf die Milchsäurebakterien und die vorhandenen Phosphate zurückzuführen ist.

Auch gerade der **Falsche Mehltau** kann die Pflanzen vernichten, wenn man nicht rechtzeitig einschreitet. Er sitzt tief im Gewebe und zeigt sich als grauer Pilzrasen auf der Blattunterseite der Gurkenblätter. Hier wirkt Ackerschachtelhalmbrühe, hergestellt aus einer guten Handvoll frischer Pflanzenteile – einweichen, 30' kochen, sieben, 1:5 mit Wasser

verdünnt. Die Pflanzenteile, besonders die Unterseite der Blätter, mehrmals pro Woche tropfnass besprühen. Die vorhandene Kieselensäure stärkt die Pflanze und erschwert das Eindringen der Pilzsporen.

Rosenliebhaber sollten die Rosen jetzt mit Nährstoffen versorgen, z.B. Azet Rosendünger v. Neudorff oder Hornspäne gut eingearbeitet, damit sie weiter fleißig blühen können.

- Rosen in der Trockenheit reichlich gießen, um sie stressfrei und widerstandsfähig zu machen
- Kranke Rosenblätter auspflücken und in den Hausmüll geben, so vermeidet man eine Ausbreitung der üblichen Pilzkrankheiten, wie z.B. Sternrußtau
- Eine Stärkung der Rosen durch eine Dusche mit Schachtelhalm- und/oder Brennnesselbrühe (Blattdüngung) über die Blätter, ergibt ein gesundes Laub der Rosenbüsche.
(Auf eine 10l Gießkanne 1l Brennnesselbrühe, keine Jauche)

Hans-Chr. Schmidt
Verbandsfachberater



Auf Kürbis veredelte Gurke



Sternrußtau an Rosen



Ackerschachtelhalm